



*Publikums-Magnet auf der EXPO in Hannover:
Die Insekten-Küche zum Zuschauen und Testen.*

HEUSCHRECKEN IN KNOBLAUCHBUTTER

Z u t a t e n :

- 8 EL Butter
- 1 ganze Knoblauchzwiebel gehackt
- 250 g lebende Wanderheuschrecken
- 1/8 TL Salz
- gehackte Petersilie nach Belieben
- gekörnte Brühe nach Belieben

Die Heuschrecken zur inneren Reinigung einen Tag fasten lassen. Die lebenden Insekten in kochendem Wasser 8 Minuten garen. Von der Kochzone nehmen und abkühlen lassen. Flügel und harte Schalen abziehen.

Knoblauchzehen fein hacken und zusammen mit der Butter in einer Pfanne glasig dünsten. Heuschrecken und Salz hinzufügen. Bei niedriger Hitze ungefähr 3 Minuten unter ständigem Rühren braten, bis die Heuschrecken leicht knusprig werden.

*Mit gekörnter Brühe und gehackter Petersilie bestreuen.
Mit weißem Reis servieren.*



Ein Brunnen als Pendel

Keramik, Stahl und ein runder High-Tech-Spiegel von Schott Desag sind die Elemente des bei der EXPO 2000 ausgezeichneten innovativen Brunnens von Ulrich Witzmann.

Wasser gleitet in sanften Wellen an den Rillen eines drei Meter hohen Keramikzylinders entlang, verliert sich in dem Kreisrund einer mit Lichtkegeln beleuchteten Spiegelplatte und plätschert dem Betrachter nicht wie erwartet vor die Füße, sondern verschwindet im Stahlkegel unterhalb des Spiegels. Entgegen der Erwartungen verharrt das Objekt nicht, sondern schwingt von einem zum anderen Punkt: Das sind die Rätsel des „Pendulum Alpha“, einem Brunnen des Keramikermeisters und -gestalters Ulrich Witzmann aus Nieder-Olm.

Gedanklicher Ausgangspunkt ist das Foucaultsche Pendel in Paris, dessen Schweben den Künstler fasziniert: „Alpha‘ nun steht für A, wie Anfang, oder aber die schwebende Raumstation, die unsere Erde umkreist.“ Der 45-Jährige vereinte in dem Brunnen seine Liebe zu technischen und physikalischen Vorgängen mit seiner Leidenschaft für visionäre Modelle. Seinen Arbeitsstil prägen geometrische Figuren wie Zylinder, Kugeln oder Kegel. Bei dem visionären Brunnen treffen Elemente verschiedener Epochen zusammen: Keramik als einer der ältesten Werkstoffe sowie ein Hightech-Spiegel mit einem Meter Durchmesser aus dem Material, welches für „Aspherix“ Autorückblickspiegel eingesetzt wird. Gefertigt bei Schott Desag als Prototyp in der regulären Produktion, gilt der Spiegel als gelungenes Experiment. Das Wasserobjekt findet seine endgültige Bleibe auf dem Aachener Stadtplatz ■

Silke Scharhag

